



Hörten aufmerksam zu und stellten kritische Fragen: Offiziere aus dem Bezirk Meilen während des Vortrags von Regierungsrat Mario Fehr. Bild: Reto Schneider

Fehr lobt in Meilen die Armee

MEILEN. Mit Mario Fehr, Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich, lud die Offiziersgesellschaft Zürich rechtes Ufer einen prominenten Gastredner zur Generalversammlung ein. Der SP-Politiker äusserte sich gegenüber Themen zur Armee wohlwollend.

UELI ZOISS

Diese Frage musste ja kommen. Nach dem kurzweiligen und informativen Vortrag von Mario Fehr, Vorsteher der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, richtete einer der hohen Militärs im Gewölbekeller des Gasthofs Löwen das Wort an den Referenten. Der Oberstleutnant im Generalstab sprach Fehr mit «sehr geehrter Herr Regierungsrat» an, was unterstrich, dass ihm ein Mann in Amt und Würden gegenüberstand.

Ihm habe das Referat grundsätzlich gefallen, die konzilianter Worte über die Armee habe er gerne zur Kenntnis genommen. «Aber, Herr Regierungsrat, können sie Ihre positive Haltung gegenüber der Armee auch bei Ihren Parteigenossen geltend machen?» Fehr antwortete: «In Kreisen der SP hat es immer einen pazifistischen Flügel gegeben; ich selber würde vielleicht auch nicht jedes Komma eines Textes der Offiziersgesell-

schaft Zürichsee rechtes Ufer unterschreiben.»

Was den rund 50 Anwesenden am Donnerstagabend besonders gefiel: Fehr legte sich im Brustton der Überzeugung für eine starke Armee ins Zeug und betonte den hohen Wert der Miliztätigkeit in Sicherheitsfragen. Der Kanton Zürich spiele dabei eine wichtige Rolle. «Er stellt jeden fünften Armeeingehörigen.»

Gutes Zeugnis für Polizei

Sicherheit sei ein menschliches Grundbedürfnis, hielt Fehr zu Beginn seines Vortrags fest. «Wer stellt die Sicherheit her?», fragte er und antwortete gleich selber: «Menschen, speziell Polizisten im Dialog, in Kooperation oft auch mit freiwilligen Helfern.» In den Gemeinden des Bezirks Meilen würden diese sehr gute Arbeit leisten.

Der ehemalige Nationalrat lobte zusätzlich eine Besonderheit: «Als einziger Bezirk im Kanton verfügt Meilen über

einen Zusammenarbeitsvertrag. Alle Gemeindepolizisten dürfen überall tätig sein, was von Vorteil ist.»

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Kantonspolizei lasse zudem nichts zu wünschen übrig. Dass er am Ende seiner ersten Legislatur als Regierungsrat in zwei Jahren den Sollbestand der Kantonspolizei auf die vorgesehenen 2247 Kräfte erreichen will, stiess bei den Zuhörern ebenfalls auf Zustimmung. «Etwa 13 Prozent davon werden Frauen sein», erklärte der Jurist. «Gerade bei Einsätzen ist es in vielen Fällen wichtig, wenn eine Frau dabei ist.»

Ob ihm die Ausländerkriminalität nicht Sorgen bereite, lautete eine weitere Frage aus dem Publikum. In diesem Punkt blieb Fehr auf einem Kurs, der

rechtsbürgerlichen Kreisen wohl nicht genehm ist. «Es leben 340 000 Ausländer im Kanton Zürich. Die Mehrheit benimmt sich anständig.»

Ja zum Asylwesen

In der Asylfrage, mit der Fehr sich als Sicherheitsdirektor ebenfalls auseinandersetzt, wich er den forschenden Forderungen von rechts ab. Er setze sich dafür ein, dass jeder Asylsuchende ein Recht auf ein faires Verfahren habe. Alle, die Asyl bekommen würden, müssten möglichst optimal integriert werden. Er sage aber auch Ja zur Ausschaffung, wenn einer kein Asyl bekommen habe. Zu Fehrs Äusserungen nahm auch die Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer grundsätzlich eine bejahende Haltung ein.

Weniger Mitglieder als vor einem Jahr

Der statutarische Teil der ordentlichen Generalversammlung der Offiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer führte zu keinen grossen Diskussionen. Das Protokoll der GV 2011 wurde genehmigt wie auch die Jahresrechnung

2011, die ein Minus von 1594 Franken ergab. Die Zahl der Mitglieder verkleinerte sich im letzten Jahr von 291 auf 282. Der Herrliberger Joel Gieringer wurde mit Akklamation zum Präsidenten wiedergewählt. (uz)